

Ein ganz normaler Tag



Text: Annette Leyssner
Foto: Kathrin Harms

Wie lebt eine Familie mit sechs Kindern in München, der teuersten Stadt Deutschlands? „Da ist man schnell auf Hartz IV angewiesen“, sagt die Mutter Chris Gottschalk. Zeit für ihren Beruf, Ärztin, bleibt keine. Die Kinder im Alter zwischen 11 Monaten und 20 Jahren haben Freunde zu Besuch, Zahnschmerzen, ein Kaninchen, Judostunden, Kohldampf. Und manchmal all das gleichzeitig. Über das Jahr hinweg wird BISS die Familie begleiten, von Großeinkäufen und Behörden-gängen bis zu Arztterminen und Geburtstagen.



1 Der Tag beginnt um 6.30 Uhr. „Kaffee für mich mache ich, wenn die Kinder in der Schule und im Kindergarten sind“, sagt Gottschalk.



2 JoJo (vorn) berät sich in Modedingen mit ihrer großen Schwester Lulu. Ihr Zimmer teilt sie sich mit Victor und einem Kaninchen.



3 Luna sucht ihr Outfit zusammen. Auswahlkriterium: rosa. Viele Sachen der Kinder tauschen die Gottschalks mit befreundeten Familien.



4 Luna genießt die Fahrt zum Kindergarten. Ein Auto hat Gottschalk nicht. Dafür zwei Fahrräder, damit sie immer einsatzbereit ist. Bei einem ist gerade die Kette kaputt. Statt Geld für die Reparatur auszugeben, hofft Gottschalk auf die handwerklich begabte Tante.



6 Lesen und Schreiben kann Victor bereits, das haben ihm seine Schwestern gezeigt. Was er später machen will? „Hohe Häuser und große Maschinen bauen und reich werden“, sagt er.



7 JoJo schaukelt auf dem Hof. Gottschalk hat sich dafür engagiert, dass Spielgeräte aufgestellt werden. „Alle haben gemeint: Das klappt nie. Aber ich war retinent“, sagt sie.



5 Mittags gibt es heute Spaghetti mit Tomatensoße und Salat. Lulu ist noch in der Schule, trotzdem sind fast immer alle Plätze am Esstisch besetzt. Heute etwa ist Tami zu Besuch, die Freundin von JoJo. Beim Aufräumen helfen alle mit.



8 Lulu (Mitte) besucht die neunte Klasse des Gymnasiums. Sie interessiert sich für Mode. Bei besonderen Anlässen stylt sie ihre Geschwister. Felix (li.) ist sein Äußeres noch egal.



9 Abends kommt oft die große Schwester Garance (Mitte) vorbei. Die Mädchen sehen den Musiksender MTV, während Victor (re.) lieber bastelt. Garance macht eine Ausbildung zur Kinderpflegerin. Vor Kurzem ist sie in eine eigene Wohnung im gleichen Block gezogen. Die Kinder sind oft bei ihr. Dann hat die Mutter auch mal Zeit für sich, zum Beispiel für einen Bauchtanzkurs.



10 Für eine Gute-Nacht-Geschichte ist immer Zeit. Alles eine Frage der Organisation. Gottschalk geht gegen 22.30 Uhr ins Bett – nach einem Tag ohne besondere Vorkommnisse.

Von wegen Sonntagsruhe



Chris Gottschalk lebt mit ihren sechs Kindern im Alter zwischen einem und 20 Jahren in München. BISS schildert den Alltag der Großfamilie, die auf Hartz IV angewiesen ist. Auch der Sonntag ist kein Ruhetag. Schule und Kindergarten haben zu, die Kinder aber drehen voll auf. Fernsehen sollen sie wenig. Lieber unternehmen die Gottschalks etwas gemeinsam: vom Singen über Schlittschuhlaufen bis zum Schaumbad

Text: Annette Leyssner
Foto: Kathrin Harms



1 Das älteste Kind, die 20-jährige Garance (2. v. r.), leitet gelegentlich den Kindergottesdienst ihrer Gemeinde. Schwester Luna (r.) spielt beim Auszug aus Ägypten gerne mit. Wochentags macht Garance eine Ausbildung zur Kinderpflegerin.



2 Im Gottesdienst müssen die Kinder nicht auf harten Holzbänken knien, sondern dürfen mit ihren Eltern auf flauschigem Teppichboden rumlummeln.



3 Mutter Gottschalk ist selber als Kind in die Gustav-Adolf-Gemeinde gegangen. Dort sind auch die drei ältesten Töchter konfirmiert worden. Nach der Kirche radeln alle zur Eishalle.



4 Die elfjährige JoJo schaut sich Schlittschuhe im Schaufenster an – weit über 100 Euro kosten sie, unerschwinglich für die Gottschalks. Leihen ist billiger.



5 Die Leihgebühren für die Schlittschuhe muss Gottschalk voll zahlen. Garance (l.) und ihre Mutter teilen sich ein Paar. Mit dem München-Pass ist immerhin der Eintritt billiger.



6 Mama Gottschalk wagt sich aufs Eis (l.). „Vor 20 Jahren konnte ich ausgezeichnet Schlittschuh laufen.“ Das verlernt man nicht – oder doch? Vertauschte Rollen: Jetzt braucht sie mal Hilfe von ihren Kindern. JoJo macht ihrer Mutter vor, wie das Rückwärtsfahren geht (r). Baby Felix (m.) schlummert derweil tief und stört sich nicht daran, dass er mit Handschuhen eingedeckt wird.



7 Sportverletzung: Der sechsjährige Victor hat sich auf dem Eis einen Zahn ausgeschlagen. Zwar ist es nur ein Milchzahn, aber der Schreck ist groß. „Die Kleinsten fahren nächstes Mal mit ihren Fahrradhelmen!“, beschließt Chris Gottschalk. Victor findet das „nicht cool“.

8 In der U-Bahn dreht die dreijährige Luna auf. Die Stunden auf der Eisbahn hat sie zum großen Teil verschlafen, jetzt will sie Action.



9 Felix, Victor und Luna (v. l.) baden zusammen. Victor liebt Schaumbad, Luna ist die weiße Pracht gar nicht geheuer. Aber der große Bruder hat sich durchgesetzt. Die Kleinen tragen Bernsteinketten, die gegen Zahnbeschwerden helfen sollen. Die hat ihnen Tante Christine geschenkt.



10 Victor legt den ausgeschlagenen Schneidezahn in eine selbst getöpferte Dose. Dort bewahrt er schon zwei weitere Zähne stolz auf.

Darf's auch ein bisschenl mehr sein?



Chris Gottschalk lebt mit sechs Kindern im Alter zwischen einem und 20 Jahren in München. BISS schildert den Alltag der Familie, die auf Hartz IV angewiesen ist. Der Regelsatz sieht für Kinder bis 14 Jahre 2,76 Euro täglich für Ernährung vor. Mit diesem Budget versucht Gottschalk, ihre Familie gesund zu ernähren – und auch noch Sonderwünsche zu erfüllen

Text: Annette Leyssner
Foto: Kathrin Harms, Annette Leyssner



1 Alle zwei Wochen fährt Chris zum Großeinkauf in den Supermarkt. Der zweijährige Elvin, Sohn einer Freundin, schiebt leidenschaftlich gerne Einkaufswagen.



2 Zwei Rollkragenpullis kosten 5,99 Euro. „Die Preise sind unschlagbar. Kleidung und Sachen wie Schwimmbrillen sind hier billiger als auf dem Flohmarkt“, sagt Gottschalk.



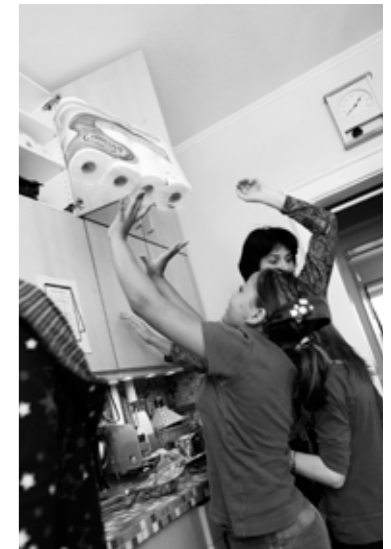
3 „Wenn die Angestellten uns kommen sehen, rufen sie gleich: Brot nachbacken!“, sagt Gottschalk. Kuchen macht sie selber. Für den Guss kauft sie Puderzucker und Zitronensaft.



4 Für 201,53 Euro hat Gottschalk unter anderem 48 Päckchen Butter besorgt. Täglich kaufen die Gottschalks fünf Liter frische Milch. Die Grundversorgung ist gedeckt.



5 Die älteren Kinder helfen beim Heimtragen der Einkäufe. Der sechsjährige Victor (l.) ist dafür zuständig, im kleinen Supermarkt im Wohnhaus Sachen zu besorgen, die noch fehlen. Dabei darf er sich immer ein Überraschungsei kaufen. Louise (M.) und Familienfreundin Tami (r.) packen mit an.



6 Lulu wartet im Treppenhaus. Es steht noch eine Einkaufsrunde an.



7 Über 16 000 Bürger holen sich beim Verein „Münchner Tafel“ jede Woche gratis Essen.



8 Gottschalk fährt Tomaten auf Felix' Kinderwagen nach Hause. „Eigentlich wollte ich nicht zur Tafel – das hieß für mich, wirklich arm zu sein“, sagt sie. Aber Tochter Louise braucht Nachhilfe, die kostet 150 Euro im Monat. Das Geld spart sie sich durch die Angebote der Tafel.



9 Mama kocht Kässpätzlen. Fertiggerichte gibt es fast nie. „Wir kommen um die Runden. Aber wenn Geld keine Rolle spielen würde, gäbe es öfter Biolebensmittel“, sagt sie.



10 Brot und Spiele. Nur wenn die Kinder ihr Mittagsmahl und genügend gesunde Snacks wie Äpfel essen, gibt es auch gelegentlich für alle eine Runde Eis.



11 Victor bringt seiner Mutter öfters Zweige frischer Minze vom Hof mit, aus denen sie Tee brüht. Selber würde er das Zeug nie trinken – zumindest nicht ohne Zucker.

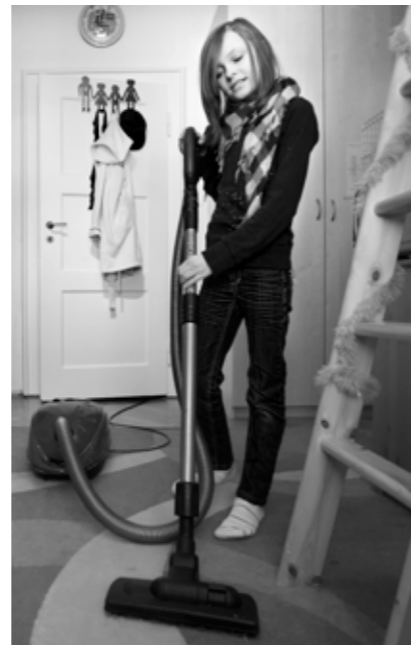
Erst die Pflicht, dann die Party



BISS schildert den Alltag von Chris Gottschalk und ihren sechs Kindern, die auf Hartz IV angewiesen sind. Keine Schwellenangst bei Behörden zu haben, das sei wichtig, sagt Gottschalk. „Mein Motto lautet: Wer sucht, der findet. Wer anklopft, dem wird aufgetan.“ Wenn dann im Haushalt alle mit anpacken, bleibt Zeit, auch mal richtig zu feiern

Text: Annette Leyssner
Foto: Kathrin Harms

1 Heute ist Lunas großer Tag: Sie wird vier Jahre alt. Doch stehen vor der Party noch Alltagspflichten an. Jedes Kind der Gottschalks hat eine Aufgabe: Luna räumt schmutziges Besteck in den Geschirrspüler (l.), die elfjährige Schwester JoJo saugt die Teppiche.



3 Nächster Behördentermin: Postschalter. Der war früher mal ein Waschmaschinenverpackungskarton.



4 Partyvorbereitung: Chris beweist ihren langen Atem – selbst beim 20. Ballon.



5 JoJo bastelt die Krone für das Geburtstagskind.



6 Luna benimmt sich nicht wie eine wohlzogene Königin – aber das ist das Vorrecht der Regentin. Das akzeptiert auch Tante Brunhilde. Ihre Geheimwaffe, um sich die Gunst der Hauptperson zu sichern: eine selbst gebackene Marzipantorte (r.). Kerzen auszublasen erfordert volle Konzentration.



2 „Er ist unser Held!“, sagt Gottschalk über Christian Beyer vom Sozialreferat (l.). Er ruft sogar von sich aus an, um Gottschalk über Zuschüsse zu informieren, die die Familie beantragen kann. Er hat auch schon zinslose Darlehen vermittelt. Etwa für die Reparatur der Waschmaschine. Heute verlängert er die München-Pässe. Sie bieten bedürftigen Bürgern Vergünstigungen, zum Beispiel die kostenlose Mitgliedschaft im Schulsportverein.



7 Kuchen essen und Kaffee trinken sind dann eher was für die Erwachsenen. Luna spielt lieber Ballon-Tennis mit ihrer Schwester JoJo.



8 Bruder Felix (M.) will mitspielen, aber Luna entscheidet: Jetzt geht es ans Geschenkeauspacken. Im größten Päckchen ist ein ...



9 ... Puppenbett. Püppi muss sofort schlafen. Bruder Victor (l.) findet dieses Geschenk uninteressant – da wird es keinen Streit geben.

Vorsorge und andere Sorgen



Alltag in München als Alleinerziehende mit sechs Kindern: Wie sieht das aus, was Mutter Chris Gottschalk „den ganz normalen Wahnsinn“ nennt? BISS begleitet die Großfamilie diesmal von der Vorsorgeuntersuchung bis zur Erste-Hilfe-Versorgung, inklusive eines Zwischenstopps auf dem Tanzparkett

Text: Annette Leyssner
Foto: Kathrin Harms, Annette Leyssner



1 Wonneproppen nähert sich 10-Kilo-Marke. Bei der Vorsorgeuntersuchung beeindruckt der einjährige Felix mit Top-Werten: 9800 Gramm, Kopfumfang 65 Zentimeter. Beißen kann er auch schon, aber nur mit zwei Zähnchen. Die Bernsteinkette soll dafür sorgen, dass es keine Probleme beim Zahnen gibt.



2 Die Kinderärztin ist hochzufrieden. Das ist nicht selbstverständlich: Laut einer Studie des Familienministeriums leiden Kinder aus Hartz-IV-Haushalten häufiger an Entwicklungsstörungen und chronischen Krankheiten als Sprösslinge reicher Eltern.



3 Kerngesund, aber noch nicht verkehrstauglich: Das älteste Gottschalk-Kind hat den Jüngsten fest im Griff. Garance passt auf ihren Bruder am S-Bahn-Gleis auf.



5 „Lang-lang, kurz-kurz“, sagt die Tanzlehrerin beschwörend. Foxtrott wird geübt zu den Klängen von Robbie Williams' Hit „Millennium“. Chris geht einmal in der Woche zum Tanzkurs. „Das ist für mich Ausgleich und Prophylaxe gegen Rückenschmerzen.“ Therapiestunden beim Osteopathen bezahlt die Krankenkasse nicht – außerdem machen die längst nicht so viel Spaß.



4 Kinder gesund, alles gut: Da kann die Mutter beruhigt ausgehen. Sie probiert verschiedene Outfits an.



6 Schmerzhaftes Erwachen am nächsten Morgen – Sehenscheidentzündung! Das Tanzen in Kombination mit dem täglichen Heben, Wuchten und Tragen war zu viel. Chris stellt ihren Arm mit dem Tuch ruhig, in dem sie schon ihre Kinder getragen hat. „Es zahlt sich aus, Dinge aufzuheben“, sagt sie.



7 JoJo (r.) und ihre Freundin Tami halten Chris den Rücken frei und spielen mit Felix. „Könnt ihr den Stinker mal wickeln?“, ruft Chris.



8 Einiges bleibt liegen: Die Stiftung ProFamilia hat einen Zuschuss gegeben, damit das Kammerl umgebaut werden kann.



9 Onkel Marko hat geholfen – schnell ist der neue Schrank voll. Lulu sieht nach, ob für ihren Kram noch ein Eckchen frei ist.



Singen, schäumen und schwimmen



Familie Gottschalk, das sind Mutter Chris und ihre sechs Kinder. In Deutschland lebt jedes sechste Kind von Hartz IV. Dazu gehören die fünf jüngsten Gottschalks. Ihre Träume schränkt das nicht ein – sie glauben an eine Karriere in Hollywood oder Goldmedaillen. BISS begleitet die Familie diesmal im Kampf um richtige Töne und entscheidende Sekunden im Pool



Text: Annette Leysner
Foto: Kathrin Harms

1 Lulu will Sängerin werden. Heute tritt die 15-Jährige bei einem Wettbewerb an. Wird sie die Jury (r.) überzeugen?



2 Bewertet werden Präsenz und Ausdruck (l.). Hauptpreis: eine kostenlose Gesangsausbildung. Die Konkurrenz ist stark, Lulu wird das Geld für die Stunden wie bisher durch Nachhilfeunterricht verdienen müssen.



3 Victor hat andere Probleme. „Irgendwer“ hat Handwaschmittel in den Geschirrspüler gegeben. Sämtliche Handtücher sind nun im Einsatz, der Siebenjährige muss die Schüsseln voller Schaum ständig leeren.



4 Sport ist mehr nach Victors Geschmack. „Ich war jüngster Wettkampfschwimmer Deutschlands“, sagt das Mitglied des Männer-Schwimm-Vereins. Schon mit zwei Jahren holte er „viele Medaillen“.



5 Mittlerweile ist die Konkurrenz größer, aber die Stimmung am Wettkampftag ist zuversichtlich. Durchhalten ist alles: Die Kinder feuern einander an; sie klatschen, bis auch der Langsamste die Strecke schafft.



6 Sitzt die Kappe aerodynamisch optimal? Victor schwimmt lieber ohne Kopfbedeckung, auch wenn ihn das wertvolle Sekunden kosten könnte.



7 Nach dem Wettkampf ist vor dem Wettkampf: Reicht die Zeit für eine Medaille? Wenn nicht, ist das auch nicht schlimm: Victor startet gleich in drei Disziplinen. Mit Hilfe seiner Mutter findet der junge Sportler heraus, wann sein nächster Einsatz im Becken sein wird.



8 Zunächst sind die Kinder an der Reihe, die mit Unterstützung von Styroporboretttern ihre Bahnen ziehen. Während deren Eltern letzte taktische Anweisungen geben, ist Victor schon abgetrocknet und spielt in der Turnhalle. Dort können die Kinder Luftballons bemalen.



9 Heimfahrt: Chris liest die Vereinszeitung „Der Duscher“. Victor ist mit den Gedanken beim nächsten Tag: Dann ist Siegerehrung.

Landpartie zur Käsequelle



Text: Annette Leyssner
Foto: Kathrin Harms

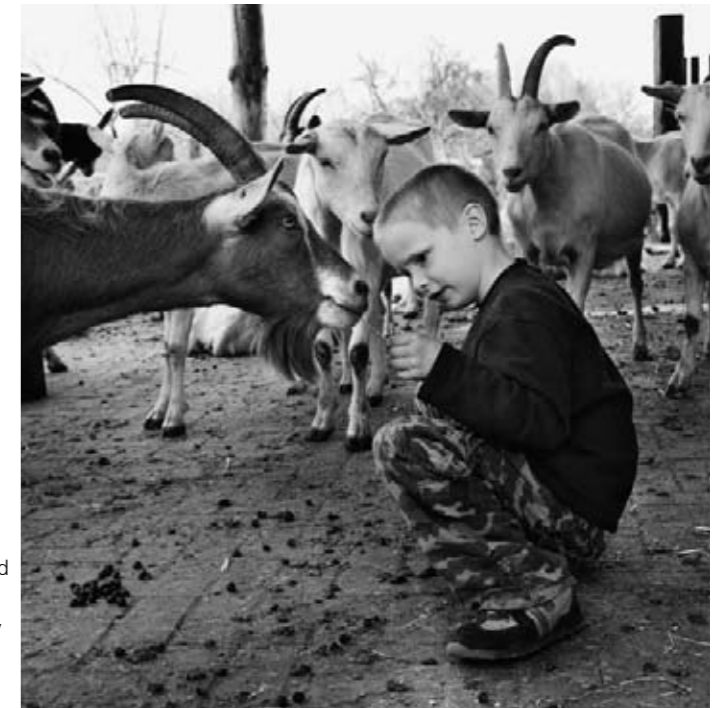
Chris Gottschalk lebt in München mit ihren sechs Kindern von Hartz IV. Urlaub machen sie bei einer Freundin der Familie in Brandenburg. Während Hase Jakkie daheim von Nachbarn gefüttert wird, machen die Kinder Bekanntschaft mit größeren Tieren



1 JoJo packt zu (l.): Die 12-Jährige wässert die Kräuterbeete. Die Schwestern Lulu (rechtes Bild links) und Luna (Mitte) sehen zu. Gartenarbeit auf dem Hof in Brodowin ist spannender als die Pflichten im Münchner Haushalt. Im Urlaub verwandeln sich die jungen Gottschalks in eifrige Hofhelfer. „Sobald die Kinder hier sind, fragen sie: Was gibt’s zu tun?“, staunt Mutter Chris.



4 Lulu hat Felix übernommen. Durch das Gitter hat sie ein Auge auf Victor (rechtes Bild)



5 Der ist bei den Ziegen. Eigentlich sind sie Fluchttiere. Aber auch neugierig. „Die Ziege hat Schnupfen“, sagt Victor, als er die feuchte Schnauze eines Bockes der Rasse „Weiße Deutsche Edelziege“ betrachtet.



6 200 Tiere hält Bauer Fred Pörschke auf seinem Hof. Er hat sich auf Käse spezialisiert. Gemolken wird zweimal am Tag, eine gute Ziege gibt bis zu 750 Liter Milch pro Jahr. Ein paar Hühner decken den Eigenbedarf an Eiern.



7 Anke Pörschke verarbeitet die Ziegenmilch in der hofeigenen Käserei. Geschmacksrichtungen: Natur, Französische Kräuter, Dill oder Knoblauch.



2 Die Attraktion des Ökodorf Brodowin ist das Storchennest. Victor (7) ist fasziniert: 80 Zentimeter ist der Vogel groß und sieht vom Boden aus doch winzig aus. „Das ist schon cool“, urteilt der Siebenjährige.



3 Lulu (l.), Chris, Felix (Mitte) und JoJo (r.), erkunden das 430-Seelen-Dorf. „Eine Woche halte ich das aus“, sagt die 15-jährige Lulu. „Dann fehlt mir das Shopping-Center.“



8 Gastgeberin Cordula Exner hat alle Sorten gekauft. Victor (Mitte) langweilt die Diskussion über gesundes Essen. Er macht sich auf den Weg zum Holzstapel, wo es „Tausende Ameisen und Ameiseneier“ gibt.



9 Einen Fernseher als Einschlafhilfe braucht es heute nicht. Victor hat das Holz – ohne Ameisen – in den Ofen gesteckt, so haben es alle gemütlich warm.

Spaß vor der Schule

Chris Gottschalk lebt in München mit ihren sechs Kindern von Hartz IV. In den Sommerferien achtet sie auf das Budget: Statt einer Auslandsreise ist der Spielplatz angesagt. Denn die Schule, die im September wieder anfängt, geht ganz schön ins Geld

Text: Annette Leyssner
Foto: Kathrin Harms



2 Victor ahmt sein Idol Spiderman nach. Auf einen Helden alleine verlässt er sich nicht: Er trägt sein Polizistenhemd, die Trillerpfeife griffbereit um den Hals.



1 Die vierjährige Luna ist glücklich: Sommer, die Rutsche ganz für sich allein, dazu Mama (linkes Foto r.) und Patentante Christine (l.) als Publikum für ihre akrobatischen Vorführungen. Der Yorkshire-Terrier der Patentante ist froh, während der Show mal nicht geknuddelt zu werden.



3 Chris (l.) recherchiert am Computer Fördermöglichkeiten für Familien. Der Sozialtarif der Telekom deckt nur die Kosten eines Telefonanschlusses ab. Ein Internet-Zugang muss selber gezahlt werden. „Dabei erwarten viele Lehrer, dass die Kinder online für Referate recherchieren“, ärgert sich Chris. Lulu (r.) will zum Beispiel herausfinden, was eine Druse ist. Antwort: ein mit Kristall gefüllter Hohlraum im Gestein. Auf zum nächsten Problem: „Ist Ammoniak NH_3 oder NH_4 “?



4 Für Schulausrüstung zahlt der Staat jedem 100 Euro – aber nur bis zur zehnten Klasse. JoJo und Victor profitieren, Lulu fällt bereits aus der Förderung.



5 Stilvoll schleppen: Die reine Zweckmäßigkeit ist beim Ranzkauf nicht alles.



8 „Warum schreibt sich ‚vor‘ mit ‚v‘, und nicht mit ‚f‘, obwohl das eigentlich besser aussieht?“ Solche Fragen diskutieren die beiden Freunde. Am Ende des Schultages erlahmt allerdings der Elan.



6 Lehrerin Angelika Chochoiek (M.) ist zufrieden mit ihren Zweitklässlern Victor (l.) und Leon (r.). „Ich bin schnell!“, sagt Victor und liest aus der „Frohes Lernen“-Fibel vor: „Wenn Mama ins Büro geht und Papa bleibt zu Haus, dann schauen die Leute komisch und kennen sich nicht aus.“

7 Victor konzentriert sich. Ist auch besser so: Als er neulich kurz nicht aufpasste, ist er mit dem Radl gestürzt. Jetzt hat er einen Verband am rechten Arm.



9 Endlich ist Feierabend: Jedes Kind stellt seinen Stuhl hoch. Die Hausschuhe kommen oben drauf. Manche Eltern haben ihren Sprösslingen noch zusätzlich Sitzkissen mitgegeben. „Aber das ist eher was für Mädchen, brauche ich nicht“, sagt Victor bestimmt.

Achtung, die Geister kommen!

Text: Annette Leyssner
Foto: Kathrin Harms



München ist bekannt für seine luxuriösen Einkaufsmeilen. Davon haben diejenigen Bewohner der Stadt wenig, die arm sind. Dazu zählen die alleinerziehende Mutter Chris Gottschalk und ihre sechs Kinder. Sie leben von Hartz IV. Diesmal begleitet BISS die Familie bei der Jagd nach modischen Klamotten und beim Halloween-Feiern

1 Ist das Material solide? Hält es warm? Das ist der 15-jährigen Lulu (r.), der 12-jährigen JoJo und deren Freundin Tami (l.) eher wurscht – Hauptsache, cool.



2 Fast geschenkt? Mit der München-Karte bekommen bedürftige Familien in Läden Rabatt. Die neuesten Hits muss man aber selber kaufen.



3 Streifen sind unheimlich angesagt zurzeit, das wissen die Mädels. Jetzt kann Hollywood kommen.



4 Wenn das Geld nicht für ein neues Outfit reicht, ist Improvisation gefragt: Mit neuen Schnürsenkeln lassen sich alte Treter aufpeppen.



5 Heute Abend ist Halloween – Zeit für ein radikales Styling. Im Zimmer der Mädchen hängen Poster mit den Stars des Disney-Films „High School Musical“, aber nun ist Hässlichkeit Trumpf. JoJo lässt sich vertrauensvoll von ihrer Schwester Lulu schminken.



6 Der siebenjährige Victor geht als Raubritter auf die Suche nach Beute. Ob Kekse, Schokolade oder Gummibärchen – egal, solange die Tüten voll werden. „Wir wollen Süßes – sonst gibt es Saures!“, lautet der Schlachtruf. Die Rache ist schrecklich: Unkooperative Nachbarn müssen mit Papierschnipseln vor der Tür rechnen.



7 Luna, 4, muss erst noch lernen, wie man die Leute zum Gruseln bringt. Im Prinzessinnenoutfit wirkt sie eher selbst verschreckt.



8 Die älteste Schwester Garance (l.) und ihre Freundin Tami klingeln bei den ersten Nachbarn.



9 Endlich sind Gratis-Anzeigenblätter zu etwas nütze: Lulu (l.) steht bereit, die Zeitung in Schnipsel zu reißen, falls die Dame Victor abweisen würde.



10 Dieser schrecklich netten Familie kann niemand einen Wunsch abschlagen – oder doch?



11 Bei älteren Nachbarn besteht „Saures!“ aus Papierschnipseln oder um die Klinke gewickeltem Klopapier. Mit Gleichaltrigen wird ruppiger verfahren.



12 Die erbeuteten Schätze werden gerecht aufgeteilt. Um die Reiswaffeln aus dem Bioladen mit einem dünnen Überzug aus Bitterschokolade reißt sich keiner.

Erste Schritte ohne Mutti

Mit ihren sechs Kindern lebt Chris Gottschalk von Hartz IV. Ihre Älteste, die 20-jährige Garance, hat das Nest verlassen und richtet ihre erste Bude ein. Die anderen Kinder sind auch tüchtig, füllen den Kühlschrank und füttern den Hasen. Da kann Chris über den Wiedereinstieg ins Berufsleben nachdenken



Text: Annette Leyssner
Foto: Kathrin Harms



1 Selbst ist die Frau: „Riesenposter sind teuer, da male ich lieber selber“, sagt Garance. Sie will Kinderpflegerin werden. Zurzeit soll sie beim Netzwerk Geburt und Familie junge Eltern entlasten. In einem Vorbereitungskurs muss sie zunächst ihre hauswirtschaftlichen Talente beweisen.



5 Mutter Chris, eine Ärztin, kann sich vorstellen, wieder arbeiten zu gehen. Deswegen schaut sie sich schon jetzt Einrichtungen an, wo sich der einjährige Felix wohlfühlen könnte.



8 „Bei der Münchner Tafel gibt es manchmal 20 Kilo Gemüse. Da ist unser Kühlschrank schnell voll“, sagt Chris. Damit die Sachen nicht verderben, hat eine Stiftung einen Zuschuss für eine Gefrierkombi gegeben.



6 Felix, 1, und Luna, 4, hat der Spieltreff gefallen. Warm eingepackt geht es wieder nach Hause.



7 Die Kälte hat ein Gutes: Der Rieseneimer Joghurt lässt sich auf dem Balkon lagern.



2 Schmeckt so lecker, wie er aussieht: der Marmorkuchen.



3 Kein Job ohne Papierkram: Garance studiert ein Merkblatt.



4 Persönlicher Austausch macht mehr Spaß. Chefin Eva Müller spricht mit Garance durch, was im Berufsalltag zu beachten ist.



9 Hase Jacky dezimiert die Gemüsebestände nur ein bisschen. Ihn betreut JoJo (r.) mit Freundin Tami. Wenn es ums Knuddeln geht, „darf jeder dran“, da ist JoJo großzügig.



10 „Ab ins Gefängnis!“ Victor (r.) will nicht kuscheln, lieber kämpft er bei Monopoly um das große Geld.

Abschied nehmen

Jeder siebte Münchner gilt als arm. Die Gottschalks gehören dazu, sie leben von Hartz IV. Über das Jahr hinweg hat BISS die Familie in ihrem Alltag begleitet. Milchzähne sind ausgefallen, Geburtstage wurden gefeiert, Ziegen auf dem Bauernhof gefüttert. Jetzt heißt es Servus sagen



Text: Annette Leyssner
Foto: Kathrin Harms



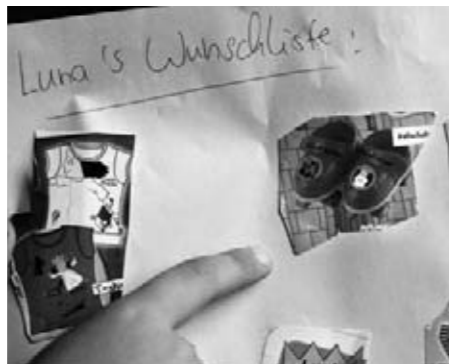
1 Der Stern von Bethlehem strahlt nicht nur, er wird auch schmecken.



3 Luna (vorn) weiß: Eine Fee wird nachts den Wunschzettel abholen, der auf dem Balkon hinterlegt wird. Aber was soll sie sich wünschen? Schwester Garance, 21, hilft bei der Entscheidungsfindung.



2 Geschenke für ihre fünf Geschwister zu finden, artet leicht in Arbeit aus. „Da sage noch einer, Einkaufen sei kein Sport“, sagt Lulu. Zur Entspannung genießen die Schwestern das weihnachtliche Ambiente auf dem Münchner Marienplatz.



4 Für den Fall, dass die Fee nicht lesen kann, klebt Luna Bilder von Rollschuhen und T-Shirts auf den Wunschzettel.



5 Schuhe müssen glänzen, nur dann füllt sie der Nikolaus. Victor cremt selbst die Sohlen ein – sicher ist sicher.



6 Die Gottschalks zu Beginn 2009 ...

Ein Jahr lang hat BISS Familie Gottschalk begleitet. In diesen Monaten hat sich viel getan: Mutter Chris (links oben) macht Pläne, wieder arbeiten zu gehen, sobald sie einen Krippenplatz für Felix gefunden hat. Tochter Garance (oben Mitte; im Uhrzeigersinn) ist ausgezogen und genießt die Selbstständigkeit: „Das Schönste war, dass ich meinen Freund kennengelernt habe. Er hat mich schon seiner Familie vorgestellt und Blumen mitgebracht.“ 2010 will Garance das zweite Jahr der Kinderpflegeschule und den Führerschein bestehen. Luna hat sich gefreut, dass ihr Freund Elvin drei geworden ist und mit in den Kindergarten darf. Sie ist nun schon vier und darf daher endlich den Toberaum benutzen. Ihr Ziel für das kommende Jahr: „Auf dem Reiterhof auf einem großen Pferd reiten, ohne dass jemand das Pferd führt.“ Ihr Bruder Victor war einer der drei bes-

ten Schüler seiner Klasse und darf nun einmal pro Woche den Mathe-Knobelkurs für die schlauesten Kinder besuchen. Bonus: Sein Freund Leon ist auch im Kurs. 2010 will sich Victor den weißgelben Gürtel beim Judo erkämpfen. Lulu hat ihre Aufgaben für die zehnte Klasse des Gymnasiums gut im Griff und will weiterhin Gesangsstunden nehmen. Ihren Traum, Sängerin in den USA zu werden, hat sie im Blick. JoJo hat den Übergang auf das Gymnasium geschafft. Sie freut sich auf weitere Urlaube auf dem Bauernhof, bei denen sie besser reiten lernen will. Für Felix reden seine Geschwister: „Essen“ sei seine Leidenschaft 2009 gewesen, „endlich sprechen lernen“ wäre ein schönes Ziel für 2010. Wir danken den Gottschalks fürs Mitmachen!

Ab Januar begleiten wir eine Schulklasse auf ihrem Weg zur Mittleren Reife.



7 ... und am Jahresende.